

KIM IL SUNG

**DIENEN WIR
DEN VOLKSMASSEN
HINGEBUNGSVOLL**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**DIENEN WIR
DEN VOLKSMASSEN
HINGEBUNGSVOLL**

Gespräch mit Funktionären des
Kreises Ryongchon im Bezirk
Nord-Phyongan
29. November 1945

Es freut mich, dass ich gelegentlich meines Aufenthalts in Sinuiju mit leitenden Mitarbeitern des Kreises Ryongchon ins Gespräch komme. Sie haben sich große Mühe gegeben, die entstandenen vielen komplizierten Probleme im Kreis zu bereinigen.

Nach der Affäre in Ryongampho sind die Arbeiter, Bauern und andere Bürger aller Schichten im Kreis wachsamer geworden. Sie haben sich eng zusammengeschlossen und treten für die Neugestaltung des Vaterlandes ein, was sehr zu begrüßen ist.

Manche Schüler in Ryongampho haben unlängst rebelliert, was auf die Intrigen reaktionärer Elemente zurückzuführen ist. Die Mitglieder reaktionärer Organisationen, darunter der „Koryo-Jugend-Gesellschaft“ und der „Schüler-Kamerad-Gesellschaft“, veranstalteten, aufgehetzt von der reaktionären Demokratischen Partei Südkoreas, einen „Vortrag über die Beschleunigung des Aufbaus des Staates“ mit dem Ziel, die KP und die Massen zu trennen. Sie verleumdeten die KP und die unter ihrem Einfluss stehende Arbeitergewerkschaft und Bauernvereinigung und wiegelten die Massen dazu auf, gegen das von den Bauern geforderte Pachtzinssystem im Verhältnis 3:7 vorzugehen. Aber dieser im Vortrag gemachte Versuch der reaktionären Elemente stieß auf den Protest und die Verurteilung der wachsenden Massen, scheiterte also. Daraufhin hetzten die reaktionären Elemente die harmlosen Schüler auf, um ihr Ziel auf jeden Fall zu erreichen, und organisierten Unruhen, wobei sie die Gebäude des Kreisvolkskomitees und der Sicherheitsverwaltung des Kreises überfielen und auf die Straße gingen. Aber die Rebellion wurde durch den vereinten Kampf der breiten Massen einschließlich der Arbeiter und Bauern sofort unter Kontrolle gebracht.

Der gesamte Verlauf dieser Affäre zeigt, dass jeglicher Versuch der Reaktionäre zunichte gemacht werden kann, wenn das

Volk geschlossen kämpft. Sie müssen aus dieser Schüler-Affäre ernste Lehren ziehen, die Wachsamkeit gegenüber jedweden Versuch der reaktionären Elemente erhöhen sowie das Volk fest zusammenschließen.

Heute haben wir sehr viel zu tun. Wir müssen eine demokratische Zentralregierung bilden, die zerstörten Betriebe, Bildungs- und Kulturorgane rasch wiederaufbauen, die Wirtschaft und Kultur des Landes wiederherstellen und entwickeln sowie die schwierige Nahrungsmittelfrage lösen.

Nur wenn die Kräfte der breiten Volksmassen mobilisiert werden, ist der erfolgreiche Aufbau eines neuen, demokratischen Korea möglich. Alle Bürger verschiedener Schichten, die das Land, die Nation und die Demokratie wahrhaft lieben, müssen sich in Geschlossenheit für den Aufbau des Staates einsetzen. Erst dann kann man einen reichen, starken, souveränen und unabhängigen Staat rasch aufbauen.

Die Funktionäre müssen einen richtigen Arbeitsstil haben, um die breiten Volksmassen zum Aufbau des Staates tatkräftig mobilisieren zu können. Nur dann sind sie in der Lage, eine enge Verbindung mit den Massen herzustellen und sie zusammenzuschließen. Man muss sich dessen bewusst sein: Wenn die Funktionäre einen schlechten Arbeitsstil haben, kann das für reaktionäre Elemente den Vorwand für Manöver bieten.

Unsere leitenden Mitarbeiter sind keine Beamten, sondern Diener des Volkes. Sie müssen vor allem das Volk achten und hingebungsvoll seinen Interessen und seinem Glück dienen.

Sowohl in Sinuiju als auch im Kreis Ryongchon musste ich diesmal feststellen, dass manche Funktionäre nicht selten die Interessen des Volkes verletzen. Man sagte mir, dass Angehörige der hiesigen Sicherheitsverwaltung manche Leute bei geringen Unzulänglichkeiten eigenmächtig festgenommen und geschlagen haben. Ein derartiges Handeln ist schwerwiegend. Die Menschen

zu prügeln ist unmenschlich. Das taten in der Vergangenheit die Polizisten des japanischen Imperialismus. Sie nahmen früher mit Bajonetten wahllos unschuldige Koreaner fest, folterten sie unbarmherzig und wandten jedwede Gewalt gegen sie an. Deshalb fürchteten sich Koreaner sogar, am Polizeirevier oder dessen Zweigstelle vorbeizugehen. Was sollen die Bürger denken, wenn sie von Angehörigen der Sicherheitsverwaltung im befreiten Vaterland heute bedroht oder geschlagen werden? Wahrscheinlich werden sie meinen, dass sich die Mitarbeiter unserer Sicherheitsverwaltung in nichts von den Polizisten aus der Zeit des japanischen Imperialismus unterscheiden, und sie werden unserer Partei nicht folgen.

Wir müssen die reaktionären Elemente, die den Aufbau eines neuen Korea stören, streng bestrafen, aber Menschenrechte, Leben sowie Hab und Gut der Bürger aktiv schützen. Hingegen beschlagnahmten manche Mitarbeiter der Sicherheitsverwaltung in Sinuiju unter dem Motto „Vermögen des Feindes“ Hab und Gut derer, die in Einrichtungen des japanischen Imperialismus gearbeitet hatten, oder von Händlern und Gewerbetreibenden. Im Kreis Ryongchon wollten sie sogar das Schulgebäude, in dem Schüler lernen, zu ihrem Amtssitz machen. Wie konnten sie sich nur derart gemein benehmen! Um den Schülern Unterricht erteilen zu können, hätten sie ihnen sogar ein Büro zur Verfügung stellen müssen. Aber daraus, dass die Mitarbeiter der Sicherheitsverwaltung Druck ausübten, um das Schulgebäude in Büroräume umzufunktionieren, ist ersichtlich, dass ihnen gewiss der Geist des Dienstes am Volk fremd ist. Unter Ausnutzung dieses Falles entfalteten die reaktionären Elemente Demagogie zur Isolierung der Partei von Massen: Die KP konfiszierte sogar die Schule, in der Schüler unterrichtet werden. Sie stachelten die unaufgeklärten Schüler zum Aufruhr auf und provozierten sie zu extremistischen Handlungen.

Unsere Funktionäre müssen aus diesem Ereignis ernsthafte Lehren ziehen und auch nicht die geringste Handlung gegen die Interessen des Volkes dulden und solche Erscheinungen entschieden bekämpfen.

Wenn die Funktionäre ihre Funktion als hohe Amtswürde betrachten, sich brüsten und wichtig machen oder habgierig und gewinnsüchtig gebärden, können sie sich mit dem Volk nicht verbinden und keine gute Arbeit mit den Massen der verschiedenen Schichten leisten. Die Funktionäre müssen bescheiden und schlicht leben, wo immer sie auch was tun mögen. Sie müssen ohne falschen Stolz von den Massen lernen, sich anständig benehmen sowie bei der Arbeit und im Leben stets unbestechlich und ehrlich sein.

Die Funktionäre sind verpflichtet, sich unter die Massen zu begeben und gestützt auf sie alle Arbeiten zu bewältigen.

Unsere antijapanische Partisanenarmee besiegte die japanischen Imperialisten, weil sie mit den Volksmassen durch eine wie blutsverwandtschaftliche Bande verbunden war und sich deren aktiver Unterstützung und Hilfe erfreute. Nicht zufällig kam auch die Erzählung auf, dass wir die Taktik, „Entfernungen abzukürzen“, anwendeten. Weil die Partisanenarmee mit den Volksmassen durch solche Bande verbunden war und stets gestützt auf sie gekämpft hat, entstand eine solche legendenhafte Erzählung. Die japanischen Imperialisten spionierten unsere Position durch Spitzel aus und setzten insgeheim Armee und Polizei in Marsch. Jedes Mal erhielten wir vom Volk rechtzeitig Information darüber, wie viele Streitkräfte des japanischen Imperialismus von wo losmarschieren und in welches Tal sie eindringen würden. Wenn wir von der Bevölkerung derartige Meldung erhielten, setzten wir sofort eine Beratung der Truppenkommandeure an und arbeiteten einen konkreten Kampfplan aus. Danach gingen wir am günstigsten Wegrand in den Hinterhalt und nahmen den Gegner unter Überraschungsfeuer.

Nötigenfalls verschwanden wir auch spurlos. Deshalb fanden die Feinde, die damit prahlten, die Partisanenarmee zu vernichten, und auf uns losstürmten, bis auf den letzten Mann den Tod oder stießen ins Leere. Der japanische Imperialismus wusste nicht, dass wir in engen Beziehungen zur Bevölkerung standen und mit ihrer Hilfe unsere originelle Taktik anwandten. Der Feind redete davon, dass sich die Partisanenarmee der Taktik, „Entfernungen abzukürzen“, bediene, plötzlich auftauche und auch ebenso wieder verschwinde. In der Tat kann ja kein Mensch derart handeln und beim Gehen den Weg verkürzen. Wenn wir die Taktik, „Entfernungen abzukürzen“, angewandt haben sollen, ist das gerade den Volksmassen zu verdanken.

Auch die Arbeit zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit kann nur gestützt auf die Volksmassen gut geleistet werden. Ich habe gehört, dass die hiesigen Mitarbeiter der Sicherheitsverwaltung unter die Volksmassen gingen, Reden über die Frage des Kampfes gegen die Grundbesitzer und andere reaktionäre Elemente hielten und Gespräche führten. Das ist sehr zu begrüßen. Wenn unser Volk, das in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus aus Angst Polizisten nicht in Nähe kam, heute nach der Befreiung mit verantwortlichen Mitarbeitern der Sicherheitsverwaltung des Kreises offiziell ins Gespräch kommt, wird es sich freuen und meinen, dass sich die Welt wahrhaftig verändert hat, und die Arbeit der Sicherheitsverwaltung aktiv unterstützen.

Die Funktionäre dürfen nicht vor Schwierigkeiten kapitulieren, sondern müssen aus eigener Kraft damit fertig werden.

Im Prozess des Staatsaufbaus können viele Schwierigkeiten auftauchen. Aber wenn man vor ihnen zurückweicht und wünscht, dass sie jemand anders überwindet, kann man nichts bewerkstelligen. Nur wenn man vor Schwierigkeiten nicht zurückschreckt und den Willen hat, sie mit eigener Kraft zu überwinden, findet man auch eine Lösung.

In der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes standen wir vor den verschiedensten Schwierigkeiten. Aber wir haben niemals vor ihnen kapituliert, sondern ihnen mit unbeugsamem Geist getrotzt. Zu Beginn des bewaffneten antijapanischen Kampfes gehörte die Bewaffnung zu den schwierigsten Fragen. Aber wir lösten gestützt auf die Massen selbst auch dieses Problem.

Damit Sie sich einen richtigen Arbeitsstil aneignen und beim Aufbau des Staates die Kraft der Massen gezielt mobilisieren können, müssen Sie sich fest mit der marxistisch-leninistischen Ideologie ausrüsten. Ein Faktor dafür, dass die antijapanische Partisanenarmee unter schwierigen Bedingungen lange Zeit gegen den japanischen Imperialismus kämpfen und ihn besiegen konnte, bestand eben darin, dass sich unsere Soldaten mit der marxistisch-leninistischen Ideologie gewappnet und mit voller Siegeszuversicht gekämpft haben. Sie müssen sich darum bemühen, sich mit der fortschrittlichen, marxistisch-leninistischen Ideologie auszurüsten.

Es wäre schön, wenn ich Ihrem Wunsch entsprechend eine Nacht bei Ihnen weilen und mich länger mit Ihnen unterhalten könnte. Aber ich muss mich dringend verabschieden, weil ich versprochen habe, morgen mit Menschen eines anderen Ortes zusammenzukommen.

Ich hoffe, dass Sie gesund bleiben und Ihre Arbeit verantwortungsbewusst erfüllen.